



Die Schüler der Bongwe Primary School kennen Ilonka Rimmert sehr gut. Sie ist aber durch ihren Einsatz für die Kinder bereits vielen Menschen in Ukunda bekannt. ■ Foto: pr

Rettende Wette

Ilonka Rimmert will Kenia-Hilfe ausweiten und fordert die Hammer heraus
Rhyneranerin verstärkt ihr Engagement für den Verein „Wir helfen in Ukunda“

Von Torsten Haarmann

RHYNERN ■ Was bei der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“ funktionierte, könnte doch auch in Hamm gelingen, meint die Rhyneranerin Ilonka Rimmert. Vorbild ist Karl-Heinz Böhm. Der wettegte 1981, dass nicht einmal jeder dritte Zuschauer eine Mark für Menschen in der Sahelzone spendet. Sollte er verlieren, werde er nach Afrika fahren, um zu helfen. Der Schauspieler gewann die Wette, fuhr aber trotzdem. Das leitete eine Wende in seinem Leben ein. Er leistete vorbildliche (Entwicklungs-)Hilfe zur Selbsthilfe und gründete die Äthiopien-Hilfe „Menschen für Menschen“.

Ilonka Rimmert fordert jetzt in ähnlicher Weise, nur nicht ganz so medienwirksam, die Hammer heraus und weitet, dass nicht jeder einen Euro für die Menschen in kenianischen Ukunda spendet. Recht wenig Geld für einen einzelnen in Hamm, viel für einen Menschen in Ukunda. „Wenn jeder nur einen Euro abgeben würde“, sagt sie, „könnte jeder Spender damit ein Kind in Kenia eine Woche lang vor dem Verhungern bewahren.“ Sie weiß, wovon

Mehr Infos

Mehr Informationen über den Verein „Wir helfen in Ukunda“ gibt es im Internet unter „www.msaada.net“. In mehreren Geschäften in Hamm und in der Karlschule befinden sich Spendendosen. Wer auch eine aufstellen möchte, kann sich bei Ilonka Rimmert, Telefon 02385/5965 melden. Das Spendenkonto lautet: „Wir helfen in Ukunda“ Kto.-Nr. 210 178 21, BLZ 630 500 00, Sparkasse Ulm

sie spricht. Aus einer Leidenschaft für ihr Lieblingsreiseland ist auch, wie berichtet, eine Leidenschaft für die Hilfe zur Selbsthilfe für notleidende Menschen in dem ostafrikanischen Land geworden.

Nach dem ersten WA-Bericht über ihren ehrenamtlichen Hilfeinsatz im März sind schnell Spenden von Menschen aus Hamm und Umgebung eingegangen. „Anfangs haben mich nur Verwandte, Freunde und Bekannte unterstützt“, sagt Ilonka Rimmert. „Jetzt zieht das Ganze weitere Kreise. Das Helios-Theater will mit-

helfen“, sagt sie. Die Schüler der Karlschule, an der ihr Ehemann, Gerd Rimmert, Lehrer ist, wolle sich wiederholt engagieren.

Sie selbst hat ihr Engagement verstärkt. Vor etwa drei Wochen wurde sie als Schriftführerin in den Vorstand des in Ulm gegründeten Vereins „Wir helfen in Ukunda“ gewählt. Der hat sie jüngst unterstützt und wird ihr in Zukunft mehr Möglichkeiten geben, Hilfe zu organisieren.

Seit Erscheinen des WA-Artikels sind allein 800 Euro gespendet worden. Damit ist erst einmal die weitere Unterstützung für die Bongwe Primary School gesichert – und auch dadurch, dass die Schule jetzt offiziell als neues und damit zweites, laufendes Projekt des Vereins aufgenommen worden ist.

Ilonka Rimmert hatte die Bongwe School 2005 durch den kenianischen Freund der Familie, Masoud Omar Vumbi, kennengelernt. Die Rimmerts unterstützen den heute 26-Jährigen nach wie vor. Bei einem zweiten Besuch der Schule zeigte sich, dass sich die bereits schlechten Verhältnisse dramatisch verschlimmert hatten: Kinder waren verhungert oder an Malaria gestorben. Mit Hilfe

Masouds und des Vereins baute Ilonka Rimmert unter anderem erst einmal eine Essensküche auf. Es fehlt aber quasi an allem in der Schule.

Masoud ist jetzt Mitarbeiter des Vereins in Ukunda. „Er macht das klasse“, sagt sie. Er erhalte dafür 40 Euro monatlich. Davon müsse er aber auch Aufwendungen, wie etwa für Arbeitsmaterial und Fahrten, finanzieren.

Auch als Bauleiter wird er vielleicht schon bald gebraucht. In der Schule fehlen Tische und Bänke. Die Räume sind überfüllt und haben zum Teil keinen brauchbaren Boden. Ein Anbau ist notwendig. „Ich habe der Schule geschrieben, sie soll uns eine Prioritätenliste aufstellen“, erklärt Ilonka Rimmert.

Im Herbst soll es wieder nach Afrika gehen

Im Juli wird ein Vereinsmitglied nach Ukunda fliegen. Angedacht ist zudem, einen Container mit Hilfsgütern zu schicken. „Ich werde auf jeden Fall im Herbst wieder hinfliegen“, sagt Ilonka Rimmert. Wenn die Hammer dann auf ihren Wettvorschlag eingegangen sein sollten, wird sie eine Menge Hilfe im Gepäck haben.